

hinstellen, was nicht über dem Wechsel der Zeiten und den planetarischen Einflüssen steht.

2. **Naturwissenschaft**, wenn sie Nutzen bringen soll, muß sich auf die Natur und Naturgesetze beschränken. Sie muß auf Grund der Beziehungen zwischen den verschiedenen Geschöpfen beweisen, daß die große Mannigfaltigkeit der Erscheinungen nur Mittel zu dem bestimmten Zwecke ist, um durch den ewigen Wechsel in der Schöpfung und Entwicklung die Unendlichkeit und Ewigkeit der Schöpfung zu beweisen.

3. **Religion** muß durch tägliche Übungen die innewohnende Erkenntnis entwickeln, welche die Verbindung, die den sterblichen Menschen mit dem unsterblichen Gott verbindet, als einzige Quelle des Lebens, des Lichts und der Liebe offenbart.

4. **Soziologie** hat die Forderungen der Zeit zu berücksichtigen und ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Sie soll durch Selbstachtung, tadelloses Benehmen und Rücksicht auf die individuellen Rechte die Möglichkeit der harmonischen Vereinigung von Individualismus und Kollektivismus beweisen. Denn alles ist an seinem Platz und zu seiner Zeit vollkommen und die Befreiung der Menschheit kann nur durch harmonische Ausgleichung der Gegensätze ihrer Doppelnatur erreicht werden.

Mazdaznan lehrt, daß nur Selbstkenntnis den Menschen aus dem Reiche der Versuchung befreit und zum Lichte führt. Diese Kenntnis kann nicht durch Leugnungen erreicht werden, sondern nur durch Anerkennung und Bekenntnis der Zustände der Verirrungen, der Krankheiten und des Elends, die beim Schöpfungs-, Zeugungs- und Entwicklungsprozeß durch Unkenntnis hervorgerufen wurden.

Mazdaznan lehrt, daß das Unendliche sich nicht in unreinen Tempeln offenbaren kann, und daß wir es uns und der Rasse schuldig sind, uns von der Welt unbefleckt zu erhalten. Der Mensch soll reine und gesunde Körper, edle und wahre Charaktere entwickeln und dadurch die Achtung von aller Welt erwerben.

Mazdaznan lehrt im Einverständnis mit dem Zeugnis der Weisen und Erlöser: „Wahrlich, sogar in diesem Fleisch sollst du Gott schauen, welcher kommen wird zu seinem Tempel, nicht mit Händen gemacht,“ sondern geschaffen nach „seinem Ebenbild“. Der menschliche Körper ist das höchste Ideal Gottes, die Kulmination und Krone aller Schöpfungs- und Entwicklungsprozesse. Er soll in alle Ewigkeit seinem Schöpfer zur Ehre gereichen. Bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Mazdaznan lehrt, daß alles Leben ewig ist, ohne Anfang und ohne Ende, und daß Vertrauen, Zuversicht und die Substanz aller Dinge, welche der Glaube ist, aus der Selbstkenntnis hervorgehen, denn **„Das ist das ewige Leben: Gott kennen.“**

Mazdaznan verspricht, mehr Licht auf alle Fragen und Gegenstände, welcher Natur sie auch seien, zu werfen und dieselben im Geist der Toleranz und des Wohlwollens zu erörtern und allen Ideen, Ansichten, Meinungen und Lehren Achtung zu zollen.

Mazdaznan lehrt, daß in dieser geoffenbarten Welt weder zwei Dinge völlig gleich sind, noch auch zu gleicher Zeit denselben Raum einnehmen können. Daraus folgt, daß die Ideen und Ansichten zweier Menschen immer verschieden sein müssen, und daß Ver-